

**Erfahrungsbericht
Erasmus – Auslandsjahr an der
Istanbul University
WS 18/19 und SS 19**

I. Warum ein Auslandssemester in Istanbul?

Mein Interesse für ein Auslandsaufenthalt entwickelte sich bereits im Abitur. Als dieses dann geschafft war, eilte ich sofort zum Studium. In den ersten Semestern besuchte ich auch viele Veranstaltungen des ZIB Jura, nur habe mich nicht überwinden bekommen, mich vom normalen Studienablauf zu lösen und dem Wunsch nach einer Zeit im Ausland nachzugehen. Als es sich immer weiter dem Examen näherte und ich vermehrt von Erfahrungen meiner Freunde mitbekommen habe, fasste ich dann doch schließlich den Entschluss diesen Schritt zu wagen. An dieser Stelle spielte die Beratung sowie Unterstützung des ZIB Jura eine große Rolle und war die entscheidende Hilfe. Ursprünglich stand für mich Istanbul nicht zur Wahl, da ich die Stadt schon aus einigen Urlaubsgängen kannte. Nach einigen Gesprächen, Recherchen sowie Erfahrungsberichten machte sich dann doch großes Interesse breit und es stellte sich heraus, dass genau Istanbul die richtige Stadt für Studenten allen voran aus dem Ausland stammende Studenten ist. Zudem fand ich die aktuelle politische Brisanz anreizend, um zu genau diesem Zeitpunkt dort an einer juristischen Fakultät all das aus nächster Nähe zu beobachten. Damit entschied ich mich dann doch recht schnell für Istanbul.

II. Wahl der Universität

Die Wahl der Universität fiel mir hingegen leichter. Anders als in Deutschland gibt es in Istanbul eine weitaus größere Auswahl an Privatuniversitäten, weshalb auch das Studieren an einer Privat statuierten Universität gängiger ist als in Deutschland. Für mich kam aber nach wie vor nur ein Studium an einer staatlichen Universität in Betracht. Zudem gefiel mir der historische Hintergrund der Istanbul University und die Tatsache, dass sie zu den ältesten Universitäten des Landes gehört. Die zentrale Lage im historischsten Stadtteil der sowie die geschichtliche und imposante Architektur der Universität überzeugte mich dann schließlich. Darüber hinaus gefiel mir das universitäre Programm sowie die Angebote für Erasmusstudenten.

III. Vorbereitung

Die Vorbereitungszeit gestaltete sich recht unkompliziert. Hierbei stellt das ZiB Jura eine große Hilfe dar. Durch das Besuchen der Infoveranstaltung wurde uns bereits ein Leitfaden mitgegeben, anhand dessen ich meine Vorbereitung sodann ausgestaltet habe. Zudem bin ich vielen Gruppen auf Social-Media Plattformen wie Facebook oder Instagram, die einen Bezug zur Gasthochschule oder zum Erasmusprogramm in Istanbul hatten, beigetreten. Hier konnte ich bereits mit meinen zukünftigen Kommilitonen in Kontakt treten, was mir die Ankunft und das Eingewöhnen später stark vereinfacht hat.

Vor der Abreise sollte man sich hingegen um eine ordentliche Krankenversicherung sowie um die eventuelle Beantragung einer Aufenthaltsgenehmigung kümmern. Zudem rate ich sich auch bereits vorab zu entscheiden, mit welchen Mitteln man vor Ort bezahlen möchte. Entweder nimmt man sich Bargeld mit oder lässt sich dieses über Dienstleister wie „Western Union“ regelmäßig zuschicken. Ansonsten würde ich die Nutzung einer Kreditkarte empfehlen, da die Gebühren für Zahlung mit einer Bankkarte unverhältnismäßig hoch sind.

Ferner sollte man sich vor Augen führen, dass das Telefon in fast allen Fällen nach 90 oder 120 Tagen vor Ort gesperrt wird. Um dies zu vermeiden, muss man sein Telefon vorher entsperren lassen. Das sollte man für sich abwägen, da die Gebühr hierfür auf 500 TL angestiegen ist. Daher stellten sich viele für die letzte Zeit ein Ersatztelefonat bereit.

Vor Ort kann man sich dann auch eine neue Rufnummer eines türkischen Netzanbieters besorgen, worum man sich vor der Abreise vorerst keine Gedanken machen muss.

IV. Unterkunft

Hierfür bietet die Gasthochschule Wohnheime und Unterbringungsmöglichkeiten an. Zudem kann man sich aber auch selbst über private Wege auf die Suche nach einer Unterkunft machen. Ich entschied mich gemeinsam mit einer Freundin für das Letztere. So wurden wir auch relativ schnell auf der Homepage www.sahibinden.com fündig. Wir wohnten sehr zentral in Osmanbey im Stadtteil von Sisli.

Von hier gelangt man nach nur 3 Metrostation zur Istanbul University. Wir befanden uns war inmitten einer Einkaufsmeile sowie vielen schönen Cafés. In der Nähe ist auch ein großer und wirklich sehr Park (Macka Demokrasi Parki), wo wir ebenfalls viel Zeit mit verschiedenen Aktivitäten in einer angenehmen Atmosphäre verbringen konnten. Die Gegend ist sehr belebt sowie modern. Viele attraktive Stadtteile wie Nisantasi, Karaköy, Beyoglu, Besiktas und das Meer sind in unmittelbarer Nähe. Mit der Metrolinie M2 gelangte man so gut wie überhallhin. Ansonsten standen viele Busverbindungen zur Verfügung. Für die Verpflegung gab es an jeder Ecke ein Supermarkt (Migros, Ücler, A101) sowie Restaurants.

V. Studium an der Gasthochschule

Die Istanbul University ist einer der ältesten Universitäten der Türkei. Die Universität ist im Stadtteil Beyazit unweit vom Meer und hat einen großen sowie weitläufigen Campus. Die Architektur der Uni ist sehr historisch sowie imposant ausgestaltet und es stehen viele Grünflächen zur Verfügung. Zudem hat jede Fakultät eine Cafeteria sowie eine Mensa, wo man relativ leckeres sowie ausgewogenes Essen für 2,40 TL bekommt. Die juristische Fakultät hat eine eigene Bibliothek, in welche man nur als Jurastudent gelangt. Ansonsten standen uns die Bibliotheken der anderen Fakultäten bereit oder die Zentralbibliothek am Beyazit Platz unmittelbar neben der Universität. Alle Bibliotheken sind sehr historisch und hatten eine angenehme Lernatmosphäre. In den Campus gelangt man nur mit gültigem Studentenausweis sowie einer Sicherheitskontrolle. Externe, außer eigene Familienmitglieder, haben damit keinen Zutritt.

Das Erasmusoffice steht für alle Fragen stets zur Verfügung. Man bekommt sofort zu Beginn ein Studentenausweis sowie ein „Semesterticket“ ausgehändigt. Die Beantragung dieses Tickets übernimmt auch die Uni. Dieses kann man an allen Stationen aufladen oder man entscheidet sich für ein monatliches Abonnement. Die Mitarbeiter sind wirklich sehr freundlich sowie hilfsbereit und übernehmen viele Aufgaben. Sofort zu Beginn des Semesters wird eine Einführungsveranstaltungen durch das Erasmusoffice organisiert, wo man viele Informationen und die allseits beliebte, aber etwas andere „Erstitüte“ mit vielen Gadgets bekommt.

Das Studium an der juristischen Fakultät der Istanbul University erwies sich als relativ entspannt. Anders als an anderen Fakultäten wurden für ausländische Jurastudenten separate Kurse auf englischer, deutscher, französischer sowie vereinzelt türkischer Sprache angeboten. Hier kommt man mit allen anderen Erasmusstudenten, die ebenfalls Rechtswissenschaften studieren, zusammen. Der Nachteil hierbei ist, dass man mit den dort einheimischen Studenten kaum in Berührung kommt und dadurch nur wenig vom klassischen Studentenleben mitbekommt. Dennoch haben sich die Professoren viel Mühe gegeben und auf Eigeninitiative kann man auch die regulären Vorlesungen besuchen. Hierbei helfen die Professoren, um als Erasmusstudent dort Platz zu finden. Man hat viele Kurse mit dem Inhalt des internationalen Rechts und damit nur wenig türkisches Recht.

Die Kommunikation mit den Professoren erfolgt zumeist über E-Mail-Verkehr, worüber man auch mitgeteilt bekommt, wenn etwaige Kurse ausfallen. Man kommt zu Beginn des Semesters einen Advisor zugeteilt, der für die bürokratischen Abwicklungen. Learning Agreement sowie für individuelle Fragen zuständig ist und an dem man sich zu jeder Zeit wenden kann. Ansonsten waren die Vorlesungen sehr familiär und harmonisch. Neben der Betreuung über die juristische Fakultät stand die Vereinigung „ESN Existanbul“ zur Verfügung. Diese organisierten regelmäßig abwechslungsreiche Partys oder Veranstaltungen wie Museumsgänge, Frühstück oder Konferenzen. Zudem fanden zahlreiche Fahrten zu den verschiedensten Städten sowie Orte in der gesamten Türkei statt. Diese waren mit Abstand die spannendsten Veranstaltungen der Uni. An dieser Stelle muss dieses Engagement wirklich betont werden, da ein so breitgefächertes Angebot an Aktivitäten an anderen Unis kaum zu beobachten war. Ich kann es daher nur empfehlen an vielen solcher Veranstaltungen, allen voran an den Fahrten teilzunehmen, da man hierdurch gut rumkommt, viel erlebt und großartige Menschen kennenlernen kann.

VI. Alltag und Freizeit

Zu Beginn des Aufenthalts fühlt man von der Geschwindigkeit der Stadt sowie der ständigen Menschenmenge erschlagen. Hierfür muss man sich die etwas Zeit geben, um sich an all das zu gewöhnen. Dies geschieht aber relativ schnell und man ist gleich ein Teil vom Ganzen.

Hinsichtlich der politischen Lage lässt sich sagen, dass man hiervon kaum etwas mitbekommen hat und ich mich stets sicher sowie wohlfühlen konnte.

In einer so belebten Stadt wie Istanbul lässt sich der Alltag als sehr aktionsreich beschreiben. Man ist jeden Tag stark beschäftigt und hat neben der Uni auch sehr viel Zeit für ein Privatleben. Dieses lässt sich mit all den Fahrten sowie Veranstaltungen der Uni gut füllen. Zudem sollte man sich die Zeit nehmen, um die Stadt vor allem kulturell zu erleben. Es gibt zahlreiche Museen sowie historische Sehenswürdigkeiten. Weiterhin finden das gesamte Jahr über in regelmäßigen Abschnitten viele verschiedene Konzerte sowie Festivals statt. In jedem Stadtteil gibt es die verschiedensten Cafés, Restaurants, Bars oder Clubs die alle für sich genommen einen Besuch wert sind. Hierfür lohnt es sich auch einen Blick auf Social Media Plattformen wie Instagram zu werfen. Seiten wie „yemeknerdeyenircom“ sprechen täglich tolle Empfehlung für jede Rubrik aus. Positiv anzumerken ist, dass man wirklich zu jeder Uhrzeit Supermärkte sowie Einkaufsmöglichkeiten findet und die Geschäfte auch sonntags geöffnet haben. Zudem verfügt die Stadt über eine durchweg gut ausgebaute Infrastruktur, sodass man sehr gut überall hinkommt und Bus und Bahnen Punkt genau abfahren. Dadurch hatte ich nie Probleme Freundschaften zu pflegen, die sich über die ganze Stadt hinweg erstreckt haben.

Wenn man etwas Natur erleben möchte, empfiehlt sich der Wald „Belgrad Ormani“ oder viele Promenaden am Bosphorus wie „Bostanci Sahili“, „Bebek Sahili“ oder „Moda Sahili“. Zudem gibt es auch Strangangebote wie „Kilyos“. Für mich gehört Istanbul zweifelsfrei zu den interessantesten Städten der Welt. Die Tatsache, dass sich die Stadt auf zwei verschiedenen Kontinenten und durchweg am Meer befindet, macht sie unvergleichbar. Schließlich entgegen einem die Menschen dort so aufgeschlossen und warmherzig, dass man sich kaum fremd fühlt. Diese Stimmung und Lebensgefühl bestand über meinen gesamten Aufenthalt hinweg und setzte für mich den entscheidenden Punkt, meinen Aufenthalt um ein weiteres Semester zu verlängern.

VII. Fazit

Obwohl mir das Verlassen meines gewohnten Umfelds wirklich sehr schwerfiel, kann ich nur sagen, dass es mitunter die beste Entscheidung war. Ursprünglich bin ich nur für das Absolvieren eines Semesters hingereist. Wie vom ZiB Jura vorhersagt, habe ich mich am Ende des ersten Semesters dann doch dazu entschieden meinen Aufenthalt für ein weiteres Semester zu verlängern.

Dieses Umentscheiden zeigt bereits, wie sehr ich mich innerhalb kürzester Zeit dort einleben sowie wohlfühlen konnte. Rückblickend kann ich sagen, dass ich mehr als dankbar bin auch noch diese Verlängerung wahrgenommen zu haben, da ich durch das zweite Semester so richtig ankommen konnte. Das gesamte Jahr an der Istanbul University gehört für mich nun zu den schönsten Erfahrungen meines Studiums und ich würde es immer wieder genauso wiederholen. Man schließt Freundschaften fürs Leben, sammelt unvergessliche Momente und durchläuft eine besondere Persönlichkeitsentwicklung. Zudem bekommt man eine ganz neue Sichtweise auf das gesamte Studium sowie auf das eigene Leben. Ich kann es nur jedem empfehlen mindestens einmal während des Studiums diese uns zur Verfügung gestellte Möglichkeit wahrzunehmen und aus dem eigenen Alltag auszutreten. Die Stadt Istanbul und die dortigen Universitäten bieten sich optimal an, um als Student aus dem Ausland vor Ort Fuß zu fassen und eine aufregende sowie facettenreiche Zeit zu erleben.